

MINI-MAX[®]

Die 1. Kärntner Zeitung für Schule + Freizeit



Der Biber
Unser größtes Nagetier



GLETSCHER
Vermessung der Eismassen



Höhlenrettung
Helfen unter Tage



**FROHE
OSTERN**

Radieschen:
von „Ostergrub“
bis „Eiszapfen“



Mein MINI-MAX



MINI-MAX 2023/24 Erscheinungstermine:

Oktober 2023 (Nr. 155)	18. Sep. 2023
November 2023 (Nr. 156) ...	3. Nov. 2023
Dezember 2023 (Nr. 157) ...	1. Dez. 2023
Jänner/Febr. 2024 (Nr. 158) ...	8. Jan. 2024
März 2024 (Nr. 159)	26. Feb. 2024
April 2024 (Nr. 160)	2. April 2024
Mai 2024 (Nr. 161)	29. April 2024
Juni 2024 (Nr. 162)	27. Mai 2024
Juli 2024 (Nr. 163)	24. Juni 2024

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!
Liebe Schülerinnen und Schüler!

Lesen soll Spaß machen!

Mit dieser Ausgabe von **MINI-MAX** erhaltet ihr wieder jede Menge spannenden, lehrreichen und verblüffenden Lesestoff. Wir liefern euch wie immer möglichst vielfältige Inhalte, damit jede junge Leserin und jeder junge Leser genau das findet, was sie und ihn besonders interessiert. Denn so macht Lesen am meisten Spaß! Wir haben für euch wieder einige Tiergeschichten vorbereitet („Der Große Kohlweißling“, „Der Biber“, „Das lustige ABC der Tiere“), ihr erfahrt, was unsere „Kärntner Höhlenrettung“ alles leistet, wir erzählen euch einiges über „Gletscher“, unsere „Landwirte“, das „Radieschen“, über die „Sportart Langlaufen“, wir erklären euch, warum „Bewegung stark und schlau macht“ und noch vieles mehr.



Viel Spaß beim Lesen eurer März-Ausgabe von **MINI-MAX**
wünscht euch eure *Christina*

HOTLINE: 0664 / 54 26 112 • E-Mail: mini-max@aon.at • www.mini-max.at

INHALT



Kärnten

Sagen aus Kärnten (H5P)	3
Fauna: Der Große Kohlweißling (H5P)	4
Geologie: Gletscher erzählen ihre Geschichte (H5P)	7
Flora: Radieschen (H5P)	8
Jagd: Der Biber (H5P)	10
Der Landwirt als Direktvermarkter	12
Die Kärntner Höhlenrettung (AB Web)	14
3. Mai: KinderMusikUni 2024	16

Wissen und Bildung

2. MINI-MAX Wissens-Welt auf eduvival.at :	
Wetterphänomene	17
Wieso? Weshalb? Warum? (H5P)	18
Uni für Kinder: Wie trifft man am besten	
Entscheidungen (AB Web)	20
Das lustige ABC der Tiere (H5P)	22
Berufe rund um Körperpflege und Schönheit ...	24

Gesundheit und Sport

Kinder-Kochen: Ei mit Blätterteig-Osterhase	27
Bewegung macht stark und schlau!	28
Sport: Langlauf (AB Web)	30

Englisch

Hello • Song: Healthy teeth	32
Riddle: Easter code (AB) • Poem: March	33
Words: Illnesses and injuries (H5P) (AB Web) ...	34
Words: Medical aid (H5P)	36
Fun: Dialogue: Hello Brian! (AB Web)	37
Song: The doctor • Poem: I have	37



Für die H5P-Aufgaben auf eduvival.at: Bitte QR-Code scannen oder unsere Website www.mini-max.at aufrufen und dort den H5P-Button anklicken.

Mach mit!

Gewinnspiel: Ravensburger • Kinderrechte	26
Basteln: Tischschmuck aus Pfeifenputzern	
(AB Basteln Web)	38
Experiment: Mini-Gewächshaus •	
Tipp: So zauberst du eine tolle Osterdeko ...	39
Mundl (H5P) • Buchtipps	40
Kino-Gewinnspiel: Kung Fu Panda 4	43

Arbeitsblätter (AB) (H5P)

Noch mehr Lesestoff

Rund ums Osterei	44
Ökologischer Fußabdruck	
(mit wertvollen Tipps zum Downloaden)	45
Geschichte: Noch einmal Glück gehabt	46
Witze und Scherzfragen	48

AB = Arbeitsblatt im Heft H5P = eduvival.at AB Web = Arbeitsblatt auf www.mini-max.at

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber: **MINI-MAX**, Verein zur Förderung der Lesekompetenz von Schüler/innen • **Obfrau**: Mag. Christina Fritz • **ZVR-Zahl**: 783128097

• **Adresse**: Moosburger Str. 40, 9201 Krumpendorf • **E-Mail**: mini-max@aon.at • **Tel.**: 04229 29990 • **Lektorat**: Andrea Pirker, Deutsch in Österreich

• **Druck**: Walstead Leykam Druck • **Auflage**: 20.500 Stk. • **Titelfotos**: freepik, Steve CC BY-SA 2.0, Andreas Gschwentner, ÖAW • **Erscheinung**: monatlich (9 Ausgaben im Schuljahr 2023/24, Jän./Feb. als Doppelnummer) • **Verteilung**: durch die Lehrer/innen an die Schüler/innen der 3., 4. und 5. Schulstufe in Kärnten

• **Spendenkonto **MINI-MAX****: IBAN: AT28 3900 0000 0513 3418 • **BIC**: RZKTAT2K • **HOTLINE 0664 / 54 26 112** • www.mini-max.at •



Die Teufelstritte

Der Fußboden der uralten Maria Saaler Kirche (im Bezirk Klagenfurt Land) ist mit Steinquadern gepflastert und wenn man das Gotteshaus durch den südlichen Eingang betritt, findet man in einem dieser Steine den Hufabdruck eines Ziegenbocks. Wie es dazu kam, darum rankt sich folgende Sage: Vor langer Zeit lebte ein armes Mädchen, das sich unsterblich in einen reichen Burschen verliebt hatte. Auch der Bursche liebte es, dennoch konnten die beiden nicht zusammenkommen, da seine Eltern einer Heirat mit einem armen Mädchen niemals zugestimmt hätten. In ihrer Not schloss die junge Frau in der Thomasnacht (am 21. Dezember zur Wintersonnenwende) einen Pakt mit dem Teufel. Sie erhielt eine Menge Geld, damit sie ebenso reich war wie ihr Geliebter, und der Teufel bekam dafür ihre Seele. Doch bald bereute sie ihre Tat. Am Tag vor der Hochzeit lief sie bekümmert zur Kirche, um ihre Schuld zu beichten. Seit ihrem Treffen mit dem Teufel war sie nicht mehr im Gotteshaus



Foto: Johann Jaritz CC BY-SA 4.0

Blick von Karnburg auf das Zollfeld und Maria Saal

gewesen. Doch als sie sich dem Eingang näherte, sah sie den Teufel, der dort auf sie lauerte. Sie rannte zum Beichtstuhl und erzählte dem Pfarrer alles. Dieser sprach den heiligen Segen über sie und dadurch war die Macht des Teufels über die junge Frau gebrochen. Er verschwand und die Seele des Mädchens war gerettet. Der Hufabdruck des Teufels aber blieb bis heute im Steinfußboden der Kirche erhalten.



Scannen!



Foto: Johann Jaritz CC BY-SA 3.0

Burg- und Schlossruine Wullross (im Bezirk St. Veit an der Glan)

Geld im Laub

Vor vielen Jahren lebte im Gurktal eine arme Frau in ihrem kleinen Häuschen. Im Herbst sammelte sie viel Laub, damit sie im Winter genug zum Heizen hatte, und dabei kam sie einmal zur Wullrosser Burgruine (in Weitensfeld im Gurktal). Das große Tuch, in welches sie das Laub packte, war schon fast voll, doch da sah sie auf einem Mauerrest noch einen großen Haufen Laub. Sie ging hin, stopfte noch eine Handvoll ins Tuch und schleppte alles nach Hause. Sie wollte das Laub in ihren Schuppen werfen, doch als sie das Tuch auseinanderschlug, sah sie obenauf lauter Gold liegen. Schnell wollte die Frau noch mehr Laub von der Ruine holen, aber als sie dort ankam, war kein einziges Blatt mehr zu finden.



Der



Der Große Kohlweißling ernährt sich vom Nektar der Blüten.



Der Falter hat eine Flügelspannweite von bis zu 6 cm.

Wenn der Frühling bereits einige Wochen Wärme gebracht hat, kann man die ersten Tagfalter beim Blütenbesuch beobachten. Der als Falter überwinternde Zitronenfalter ist der erste unter den Weißlingen, die Leberblümchen und Lungenkraut besuchen. Es dauert aber nicht lange, da gaukeln auch die ersten Rapsweißlinge und die Kleinen Kohlweißlinge auf Nektarsuche durch den Garten.



Ein Weibchen kann bis zu 100 dieser gelben Eier legen.



In Kärnten überwintert der Große Kohlweißling als Puppe.

Die Raupen fressen auch die Blätter von verschiedenen Kohlarten und sind daher beim Gemüse-Gärtner recht unbeliebt.



Große Kohlweißling



FAUNA

Herzlichen Dank
an Dr. Christian
Wieser!

KÄRNTEN
MUSEUM

Bei Gärtnern recht unbeliebt

Vor Jahrzehnten waren die Falter bei uns noch häufig und allgegenwärtig (*überall*) anzutreffen. Sie wurden von den Menschen mit Gemüsegärten oder Krautäckern gefürchtet und gnadenlos verfolgt. Sie sammelten die Raupen händisch ab oder vernichteten sie flüchtig mit Insektengiften. Kaum ein Räupchen konnte da entkommen. Vor allem die zweite Generation im Sommer wurde bekämpft, weil Kraut und Kohl in den Gärten in vollem Wachstum sind und von den Tieren bevorzugt gefressen werden. Heute ist der Große Kohlweißling aus diesem Grund in vielen Gebieten eine Seltenheit (Rarität).



Scannen!



Die gefräßigen Raupen wurden und werden leider oft mit Insektengiften vernichtet.

Haben auch natürliche Feinde

Dabei gibt es selbstverständlich auch natürliche Gegner, wie zum Beispiel die Kohlweißling-Brackwespe. Dieses winzige Tierchen (2 bis 3 mm) legt seine Eier mit einem Legestachel vorwiegend in die gesellig lebenden Jungraupen des Kohlweißlings. Dort ernähren sich die Wespenlarven vom Fettkörper der Raupe, ohne diese vorerst zu töten. Sind sie ausgewachsen, bohren sie sich durch die Raupenhaut und verpuppen sich in einem gelben Gespinst unter dem Wirtstier. Im Volksmund wurde das vielfach als „Raupeneier“ bezeichnet. Die Raupe stirbt, nachdem die Parasiten sie verlassen haben. Die Parasiten konnten auch starke Vermehrungsraten des Großen Kohlweißlings massiv dezimieren (*stark einschränken*).



Raupe eines
Kohlweißlings mit den
gelben Gespinsten
der Kohlweißling-
Brackwespen.

Insektengifte vernichten auch Nützlinge!

Die Bekämpfung der Raupen durch den Menschen vernichtet aber auch deren Parasiten. Das kann ein großes Ungleichgewicht in das seit Jahrtausenden fein abgestimmte System zwischen Wirt und Parasit bringen. Vor allem das flüchtige Ausbringen von Insektiziden ist dabei höchst problematisch zu sehen.



Der Große Kohlweißling



Der Große Kohlweißling ist nur noch selten anzutreffen.



Häufiger sieht man den Rapsweißling, der aber um einiges kleiner als der Große Kohlweißling ist.

Zur Seltenheit geworden

Die Nachfolger der ersten Generation entwickeln sich auf wildwachsenden Kreuzblütlern, da sich die Zuchtformen (Kraut und Kohl) in den Gärten noch nicht entwickelt haben. Allerdings werden die wilden Futterpflanzen durch eine intensive Landwirtschaft immer weniger. Deshalb ist ein ehemals gefürchteter Schädling für den Menschen mittlerweile zur Seltenheit geworden. Viel häufiger sieht man aktuell noch den bedeutend kleineren, sogenannten Rapsweißling. Seine Entwicklung findet fast ausschließlich auf verschiedenen wildwachsenden Kreuzblütlern, von Brunnenkresse bis zum Schaumkraut, statt. Damit entgeht diese Falterart weitgehend der Verfolgung durch den Menschen.



Steckbrief

Der Große Kohlweißling

Wissenschaftlicher Name: Pieris brassicae

Familie: Weißlinge

Überwinterung: in Kärnten als Puppe

Geschlechter: Weibchen und Männchen besitzen unterschiedliche schwarze Zeichnungen auf den Flügeln. Weibchen haben 2 schwarze Punkte auf der Vorderflügeloberseite.

Nachwuchs: Ein Weibchen kann bis zu 100 Eier legen. Die Entwicklung der Raupen dauert je nach Temperatur bis zu 4 Wochen.

Alter: Aktivitätszeit der Falter beginnt im Frühling, es können sich bis zu drei Generationen entwickeln.

Nahrung: Raupen fressen Blätter von verschiedenen Kohl- und anderen Kreuzblütlerarten, Falter besuchen gerne Blüten und ernähren sich von deren Nektar.

Feinde: Kohlweißlings-Brackwespe (*Cotesia glomerata*), Mensch.



KryoMon.AT:

GLETSCHER erzählen ihre Geschichte

Wie wir in dieser Jahreszeit draußen deutlich beobachten können, ist Wasser nicht immer flüssig. Festes Wasser wie Schnee oder Eis gibt es aber nicht nur im Winter, sondern dauerhaft auch an den **Polkappen**, in **Gletschern** und im **Permafrost**.



Rofental, Öztaler Alpen



Vermessung der Gletscher

Was ist die „Kryosphäre“?

Die Gesamtheit von festem Wasser auf der Erde nennt man Kryosphäre. „Kryo“ bedeutet „Eis“ und das Wort „Sphäre“ bezieht sich auf die Erdkugel. Ihr kennt vielleicht die Bezeichnung „Atmosphäre“ für die Lufthülle der Erde.

Unsere Gletscher werden beobachtet

Eis und Schnee reagieren empfindlich auf Klimaveränderungen. Man spricht von „Klima-Anzeigern“. Weil es immer wärmer wird, schmilzt weltweit das Eis. Auch in Österreich. Deswegen haben österreichische Forscher und Forscherinnen gemeinsam einen Bericht erarbeitet, den man **KryoMon.AT** nennt. „Mon“ bedeutet Monitoring, also Beobachten, und AT steht für Österreich. Es wird also über die beobachteten Veränderungen der Eismassen bei uns berichtet.

Dafür fahren Forscher und Forscherinnen immer wieder zu den Gletschern. Das ist oft sehr mühsam. Sie messen die Veränderungen und schreiben sie auf. In Österreich machen sie das schon seit über **100 Jahren**.

Der Bericht zeigt, dass **alle Gletscher** in Österreich seit Jahren **immer kleiner** werden. Und weil es immer wärmer und trockener wird, geht das immer schneller. Das Schrumpfen der Gletscher ist ein Beweis für die weltweite **Klimaerwärmung**.



Scannen!

Vielen Dank an Dr. Claudia Dojen (kärnten.museum) und Iris Hansche (Uni Graz)!



KRYOMON.AT
Kryosphären Monitoring Österreich



Weißenseespitze, Öztaler Alpen

Fotos: © Andreas Gschwenter, ÖAW



Scannen!

Radieschen



Radieschen gibt es in verschiedenen Farben ...



... und Formen (rechts seht ihr die Sorte „Eiszapfen“).



Radieschen schmecken und sind gesund!

Wer von euch hat schon einmal einen „Ostergruß“ gegessen oder einen „Eiszapfen“? Und damit ist jetzt nicht eine österliche Grußkarte oder das im Winter zu Zapfen gefrorene Wasser gemeint, sondern Radieschen.

Radieschen sind ein schmackhaftes Gemüse, das obendrein noch sehr gesund ist. Aber welchen Teil der Pflanze essen wir da genau?



Eine sehr alte Kulturpflanze

Radieschen sind eine sehr alte Kulturpflanze, die schon seit Jahrhunderten angebaut wird. In dieser langen Zeit entstanden viele verschiedene Sorten, die sich in Geschmack und Schärfe, in ihrer Größe und Form unterscheiden. Außerdem gibt es Sorten fürs Frühjahr, für den Sommer und den Herbst. Radieschen werden ein bis zwei Jahre alt. Sie sind eng mit dem Rettich verwandt und gehören zur Familie der Kreuzblütler. Dieser Name stammt von der kreuzförmigen Anordnung ihrer vier Blütenblätter (Kronblätter).

Wie sehen Radieschen aus?

Das rote, runde Radieschen ist sicherlich das bekannteste. Radieschen können aber auch weiß, gelb, rosarot, violett oder zweifärbig sein. Neben der runden Form gibt es noch längliche und rübenförmige (länglich mit Spitze). Zu diesen rübenförmigen Radieschen zählen auch der weiße Eiszapfen und der rosarote Ostergruß.



Die vielen Radieschen-Sorten unterscheiden sich in Geschmack und Aussehen.



← Sorte „Ostergruß“

Radieschen haben kreuzförmige Blüten.

Welchen Teil essen wir?

Die **Knolle**, die wir uns beim Radieschen schmecken lassen, entwickelt sich zwischen den Wurzeln und Keimblättern (den ersten Blättern). Bei länglichen und rübenförmigen Radieschen verdickt sich auch ein Teil der Wurzel. Man kann auch die **Blätter** essen – solange sie jung und zart sind. Auch sie sind gesund und haben einen kräftigen, würzigen Geschmack.

Warum schmecken sie scharf?

Die **Scharfstoffe** sollen das Radieschen davor **schützen**, von **Tieren** gefressen zu werden. Außerdem wehren sie **Keime** (Viren, Bakterien, Pilze) ab, die in die Pflanze eindringen und sie schädigen können. Radieschen wachsen schnell, sind aber etwas empfindlich. Sie brauchen gleichmäßig Wasser und Nährstoffe. Erhalten sie zu wenig, werden sie klein und holzig. Bekommen sie zu viel, platzen sie auf.

Lasst Radieschen keimen!

Am schnellsten – und zu jeder Jahreszeit – könnt ihr Radieschen genießen, wenn ihr sie zu Hause keimen lasst. Besorgt euch Samen, auf deren Verpackung „**Keim Saat für den Verzehr**“ steht. Dann streut ihr sie auf eine **feuchte Küchenrolle** – und achtet unbedingt darauf, sie immer feucht zu halten!!! Nach ca. einer Woche beginnen die Samen zu keimen und sobald sich die **ersten Blätter** entfalten, könnt ihr die Keimlinge schon essen. Gebt sie aufs Butterbrot, auf Salat oder Eierspeise – das schmeckt hervorragend!



Der Biber

Bei uns in Kärnten leben hunderte Biber. Sie sind überall in unserem Bundesland zu finden und es gibt kaum einen Bach, einen Teich oder einen See, wo sie nicht vorkommen. Gerald Eberl von der Kärntner Jägerschaft erzählt uns mehr über diese besonderen Nagetiere.

Unser größtes Nagetier

Der Biber ist das größte in Kärnten lebende Nagetier. Er wird **über 30 Kilo schwer**. Der Biber hat die für Nagetiere typischen, **orange Nagezähne**: zwei in seinem Ober- und zwei in seinem Unterkiefer. Der orange Belag der Zähne ist eisenhaltig und macht die Zähne besonders hart. Die Nagezähne haben keine Wurzel, sie wachsen ständig nach und bleiben dadurch immer schön scharf. Und scharfe Nagezähne sind für den Biber überlebenswichtig.

Er ist ein **reiner Pflanzenfresser** und vor allem im Winter muss er entlang der Ufer einige Bäume und Sträucher fällen (umnagen), um an seine Nahrung zu gelangen. Weiden, Pappeln und Haseln mag er besonders gerne. Er nagt so lange am Stamm, bis die Bäume und Sträucher umfallen und frisst dann ihre Knospen, Triebe und Rinde. Die Zweige verwendet er oft, um damit seine Burg oder einen Damm zu bauen oder zu erweitern.

Was ist eine Biberburg?

Das Zuhause eines Bibers nennt man „Burg“. Es ist ein riesiger **Haufen aus Ästen im Wasser in Ufernähe**. Dort lebt eine Biberfamilie, bestehend aus den Elterntieren und ihren zwei bis vier Jungen. Damit keine Feinde in die Burg eindringen können, liegt der Eingang immer unter Wasser.



Biber sind unsere größten heimischen Nagetiere. Sie können über 30 Kilo schwer werden.



Biber haben orange, besonders harte Nagezähne, die ihr Leben lang nachwachsen.



Ist ein Gewässer nicht tief genug, um den Burg-
eingang zu schützen, errichten sie Dämme.



Sehr gute Schwimmer

Biber sind bestens an ihr Leben im Wasser angepasst. Ihr **dichtes Haarkleid** schützt sie vor Wasser und Kälte. Sie haben unglaubliche 50.000 (!) Haare pro Quadratcentimeter (das ist ungefähr die Größe deines Fingernagels). Dank der **Schwimmhäute** zwischen ihren Zehen kommen sie im Wasser rasch voran. Als Ruder dient ihre „**Kelle**“ – so nennt man in der Jägersprache ihren abgeflachten, beschuppten Schwanz.

Biber sind aber nicht nur gute Schwimmer, sie sind auch **hervorragende Taucher** und können **minutenlang unter Wasser bleiben**, bevor sie wieder Atem holen müssen.

Wie leben sie?

Biber sind meist **nachts unterwegs**, um uns Menschen auszuweichen. Im Sommer ernähren sie sich von Wasserpflanzen, Wurzelknollen, Gräsern und Kräutern; wenn ein Maisfeld in ihrer Nähe ist, fressen sie auch besonders gerne Mais.

Biber waren bei uns wegen ihres Fleisches ausgerottet, denn **früher** waren sie eine sehr **beliebte Fastenspeise**. In der Fastenzeit musste man auf Fleisch verzichten. Da Biber aber im Wasser schwimmen, erklärten die Pfarrer sie kurzerhand zu „fischähnlichem Getier“ und das durfte sehr wohl verspeist werden. **Heute** sind Biber **streng geschützt** und werden nur in Ausnahmefällen bejagt.

Leider gibt es trotzdem viele getötete Biber – die meisten **fallen dem Straßenverkehr zum Opfer**. Im letzten Jahr waren es knapp 50 Tiere. An Land sind die großen Nagetiere nicht so schnell unterwegs – und jede Straßenquerung bringt sie in Gefahr.



Biber sind hervorragende Schwimmer und Taucher, an Land sind sie nicht so schnell unterwegs.



Im Winter müssen Biber Bäume fällen, um an Nahrung (Triebe, Rinde ...) zu gelangen.



Im Sommer ernähren sie sich von Wasserpflanzen, Knollen, Gräsern und Kräutern.

Mehr Infos zum Thema Jagd und über Führungen im Schloss Mageregg erhaltet ihr bei der Kärntner Jägerschaft, Gerald Eberl, Telefon: 0463/ 51 14 69 - 12

www.kaerntner-jaegerschaft.at



Die Leistungen unserer Kärntner Bäuerinnen und Bauern



Gute und gesunde Lebensmittel

Unsere Kärntner Bäuerinnen und Bauern arbeiten täglich mit viel Einsatz, damit wir gute und gesunde Lebensmittel genießen können. In Kärnten – wie auch im Rest Österreichs – gelten sehr strenge Regeln für die Tierhaltung und den Pflanzenschutz. Deshalb sind unsere Lebensmittel besonders hochwertig und geschmackvoll. Jeder Betrieb wird von der Lebensmittelaufsicht regelmäßig kontrolliert.



Schinken und Salami kann man direkt beim Bauern kaufen.

LAND  KÄRNTEN

Abt. 10 – Land- und
Forstwirtschaft, Ländlicher Raum

Entgeltliche Einschaltung

Der Landwirt als

In Kärnten haben wir die Möglichkeit, täglich frische, gesunde Lebensmittel direkt vom Bauern zu erwerben und sind nicht von Lieferungen aus dem Ausland abhängig. Das nennt sich „Bäuerliche Direktvermarktung“ und diese leistet einen wichtigen Beitrag zu unserer Versorgungssicherheit und zum Umwelt- und Klimaschutz.

Warum sollten wir regional und saisonal einkaufen?

Regional bedeutet, dass wir beim Einkaufen Lebensmittel aus unserer Umgebung wählen. Sie haben nur kurze Transportwege. Das ist gut für den Umweltschutz. Außerdem unterstützen wir beim regionalen Einkauf unsere Kärntner Landwirte.

Saisonal einkaufen bedeutet, dass wir darauf achten, was in der Jahreszeit gerade geerntet wird. Das Obst und Gemüse kommt direkt frisch vom Baum oder Feld, schmeckt köstlich und ist voll mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen.



Frisches Gemüse direkt vom Kärntner Bauern.

Direktvermarkter



In vielen Kärntner Orten gibt es wöchentlich Bauernmärkte.

Heimische Siegel und Marken

Es gibt einige Zeichen, die uns beim Einkaufen zeigen, dass es sich um heimische Lebensmittel handelt. Die Marken „Gutes vom Bauernhof“, „Bio Austria“ oder die „AMA Genuss Region“ werden überprüft und garantieren eine ausgezeichnete Qualität der Lebensmittel. Die Marke „Genussland Kärnten“ zeigt zusätzlich, ob ein Lebensmittel aus Kärnten ist. Auch hier wird natürlich regelmäßig kontrolliert, dass die Produkte in Kärnten gewachsen und verarbeitet wurden.

Beim Kauf von Genussland Kärnten Produkten unterstützen wir ganz gezielt die Kärntner Landwirte.



Diese Siegel (Logos) stehen für beste Lebensmittel direkt von unseren heimischen Bauern!



LANDWIRTSCHAFT



Unsere Bauern verarbeiten Kärntner Korn zu bestem Brot.

Wusstest du, dass man auf vielen Bauernhöfen in Kärnten einkaufen kann?

- ... Über 500 Betriebe vermarkten ihre hochwertigen Lebensmittel in Kärnten selbst. Das heißt, wir können diese direkt ab Hof, am Bauernmarkt, in der Genussshütte oder in Bauernecken beim Nahversorger kaufen. Milch und Milchprodukte wie Joghurt, Salami, Eier, Nudel, Fisch, Öle, Brot, Gemüse, Obst und sogar Popcorn gibt es in hoher Kärntner Qualität.
- ... Rund 80 Kärntner Wirte sind Genusswirte und kochen mit Genussland Kärnten Produkten.
- ... 50 Buschenschenken gibt es in Kärnten. Hier gibt es zu den Öffnungszeiten selbst hergestellte Brettjause, Reindling, Apfelsaft und vieles mehr.



Die hochwertigen bäuerlichen Lebensmittel sind auch in den Genussland Kärnten Ecken bei vielen Nahversorgern erhältlich.

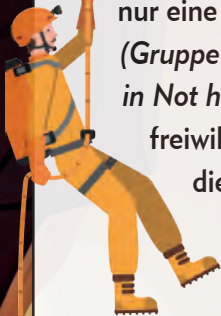


Die Kärntner Höhlenrettung

Wusstest du, dass sich in den Kärntner Bergen zahlreiche Höhlen, Stollen (*unterirdischer Gang in einem Berg*) und Bergwerke verbergen? Dort verirren sich aber manchmal Menschen. Es kann auch vorkommen, dass Eingänge versperrt oder Personen verschüttet werden. Zum Glück gibt es ganz besondere Heldinnen und Helden, die in solchen Fällen ausrücken, um zu helfen: Die Kärntner Höhlenrettung!

Helfen unter Tage

Die Kärntner Höhlenrettung ist mehr als nur eine Hilfs- und Rettungsorganisation (*Gruppe von Menschen, die anderen in Not helfen*). Sie besteht aus vielen freiwilligen Heldinnen und Helden, die keine Dunkelheit oder enge Stollen scheuen, wenn Personen in Not geraten. Sie suchen, versorgen, retten oder transportieren Menschen ab, die in Höhlen oder höhlenähnlichen Hohlräumen wie Bergwerkstollen oder Erdställen (*unterirdische, per Hand geschaffene, mittelalterliche Gänge*) vermisst werden, verunglücken oder erkranken. Dafür müssen die Mitglieder einiges können: Es gibt regelmäßig Kurse und Übungen, damit im Notfall nichts schiefgeht und keine Unfälle passieren. Die Kärntner Höhlenrettung kann in Österreich unter der Notrufnummer 140 und in Europa unter der Nummer 112 erreicht werden.



In den Höhlensystemen muss man auf alles vorbereitet sein.



Wer bei der Höhlenrettung ist, darf keine Angst vor engen Tunneln oder Dunkelheit haben.

Mehrmals im Jahr, am „Tag der Einsatzkräfte“, zeigt die Kärntner Höhlenrettung, was sie alles leistet. Hier kannst du den Freiwilligen über die Schulter schauen und mehr über ihre Arbeit erfahren. Dieses Jahr findet der „Tag der Einsatzkräfte“ am 28. 9. 2024 in Villach statt.

Vielen Dank an die Kärntner Höhlenrettung für die wertvolle Zusammenarbeit!



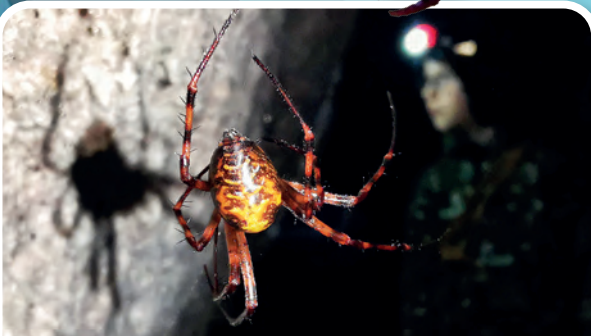


Faszination Höhlenwelt

Höhlen sind mehr als nur dunkle Räume – sie sind kunstvolle Meisterwerke der Natur. Diese Gesteinshohlräume können sich über **mehrere Kilometer in die Länge** und **einige hundert Meter in die Höhe** erstrecken. Höhlensysteme sind **weiterverzweigte Gänge**, die mehrere Etagen (*Höhen, Stockwerke*) und sogar mehrere Ausgänge haben können. Sie beheimaten viele **einzigartige Tiere und Pflanzen**. Will man sich darin bewegen, erfordert das **Geschicklichkeit** – sei es kletternd, kriechend oder am Seil. Damit niemand verloren geht, nutzt man **Pläne**, die von Höhlenforscherinnen und Höhlenforschern in mühevoller Arbeit gezeichnet werden. **Ganz wichtig: Höhlen sind geschützte Räume** und man braucht eine **Sondergenehmigung**, um sie betreten zu dürfen. Gehe also niemals einfach so hinein! Es gibt allerdings in Kärnten beeindruckende Höhlensysteme wie die Obir Tropfsteinhöhlen, den Markus-Stollen oder die Schaubergwerke Terra Mystica und Montana, die du mit deiner Familie besuchen kannst, um mehr über unsere Höhlen zu lernen.



Deutscher Skorpion



In Höhlen kannst du Tiere (wie z. B. diese Große Höhlenspinne) und Pflanzen finden, die sich an das Leben in dieser Umgebung angepasst haben.



TIPP
Arbeitsblatt auf mini-max.at

Sich durch die Höhlensysteme zu bewegen, braucht sehr viel Ausdauer und ist gar nicht so einfach.

Eine schwierige Rettungsumgebung

Wenn jemand in Höhlen oder Stollen in Not gerät, muss die Höhlenrettung so schnell wie möglich helfen, denn jede Minute zählt. Aber die Rettung aus einer Höhle ist gar nicht so einfach. Denk einmal darüber nach: In den Höhlen gibt es **keinen Handyempfang**, die Luft ist meist **sehr feucht und schwül** und ein Hubschrauber kann erst vor dem Höhleneingang helfen. Es wird **sehr kalt** (etwa 8 Grad), in Eishöhlen sogar eisig, bei etwa 0 Grad. Wenn Wasser hereinkommt oder es sehr windig ist, kann man noch schneller unterkühlen. Die Retterinnen und Retter müssen sich in den engen Höhlen gut um **Verletzte kümmern**, auch wenn es oft staubig und lehmig ist. Es ist **eng und meist sehr unwegsam** (schwer zu begehen). Stell dir vor, stundenlang im Dunkeln zu sein: Du vergisst leicht die Zeit – das passiert häufig bei Rettungseinsätzen, die **mehrere Tage dauern** können! Das zehrt ganz schön an der Konzentration und Belastbarkeit.



Übungen, wie der Transport einer Person, sind sehr wichtig, damit im Notfall nichts schiefgeht.

Freitag, 3. Mai von 14:30 bis 18:00 Uhr im Konzerthaus Klagenfurt

KinderMusikUni 2024

Fotos: Christine Wolltsch, Andreas Doppelhofer



Was ist die KinderMusikUni?

Bei der KinderMusikUni am 3. Mai in der Gustav Mahler Privatuniversität (GMPU) werden Instrumente zum Klingen, Töne zum Schwingen und Stimmen zum Singen gebracht. Im ganzen Haus liegt dann wieder Musik in der Luft und du kannst dich forschend auf den Weg machen und verschiedene Instrumente kennenlernen, Lieder in einem professionellen Tonstudio aufnehmen, komponieren, experimentieren, ausprobieren und vieles mehr.



Konzerthaus

Über 100 Jahre ist das denkmalgeschützte Haus schon alt und hat schon viele Konzerte und Veranstaltungen erlebt und kann dir sicher so einiges erzählen. Vor allem der ganz neu renovierte Mittlere Saal glänzt in seinem neuen Gewand.



Erfahrungsraum Tonstudio

Die Kinder des Pfarrkindergartens St. Peter präsentieren gemeinsam mit Studierenden die Ergebnisse eines Projekts, bei dem sie ihr Kindergartenlied im Tonstudio aufgenommen haben. Es wird gesungen, musiziert und es werden zwei spannende Videos gezeigt.

Kontrabass

Wir werden gemeinsam auf allen unseren Kontrabässen musizieren. Wie ein Kontrabassorchester wohl klingen mag?



Geheimnisse des Waldes

Gemeinsam mit Zither-Zwerg Vici und Hackbrett-Hexe Mira hast du die Möglichkeit, auch auf den Saiteninstrumenten zu spielen und Zauberklänge zu entdecken.



Die Zauberflöte

Am Ende des Tages findet im Großen Saal des Konzerthauses eine kleine Version der Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart statt. Studierende der GMPU und des Mozarteums Salzburg schlüpfen in Kostüme und erzählen dir die Geschichte der Zauberflöte.



GUSTAV MAHLER
PRIVATUNIVERSITÄT
FÜR MUSIK

Anmeldung (Anzahl der Personen) per Mail bitte an kindermusikuni@gmpu.ac.at

2. MINI-MAX Wissens-Welt: Wetterphänomene



H5P Einführung in das Wetter

- Wage dich vor in unsere **Atmosphäre (Lufthülle um die Erde)** und wirf einen genaueren Blick auf die **Entstehung des Wetters**.
- Lerne mehr über den Unterschied zwischen **Wetter und Klima** und entdecke spannende **Wetterphänomene**. Wetten, du hast noch nie von einem „Halo“ oder „Brockengespenst“ gehört?

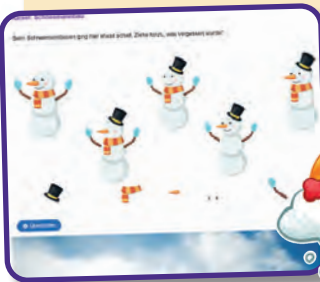
H5P Wolken

- Du hast sicher schon einmal versucht, Figuren in den Wolken zu erkennen. Aber wusstest du, dass es **verschiedene Arten von Wolken** gibt?
- Durchkämmte den **Himmel** und erfahre, wie **Wolken entstehen** und welche **Geheimnisse** sie verbergen.



H5P Schnee

- Statte „**Schneeflockchen Weißbröckchen**“ einen Besuch ab und lerne mehr über den kälteliebenden Schnee.
- Schnee ist nicht gleich Schnee. Erfahre, was **Schnee eigentlich genau** ist und warum er überhaupt weiß ist.



H5P Gewitter

- Entdecke, was **Blitz und Donner** sind und was so alles in **Form von Wasser (Niederschlag)** vom Himmel kommen kann.
- Lerne verschiedene **Blitzarten** kennen und löse spannende **Aufgaben**.



H5P Nebel

- Blicke hinter den nebelhaften Schleier und enthülle die **Geheimnisse des Nebels**.
- Wusstest du, dass **Nebel eine Wolke am Boden** ist? Und warum sind manche Orte **oft neblig**? Hier lernst du coole **Fakten** über den **Nebel**.



Scanne diesen QR-Code:



Diese neue Wissens-Welt entstand mit der fachlichen Unterstützung von **Mag. Christian Stefan** von der **GeoSphere Austria - Regionalstelle Kärnten**.

Oder gib folgende Web-Adresse im Browser ein:

<https://www.eduvidual.at/course/view.php?id=145451>



Wie kommt Müll in unsere Gewässer?

Unser Müll hat sich fast überall ausgebreitet. Der **Wind** trägt ihn übers Land und in Bäche und Flüsse. Von dort strömt immer mehr Plastik in die Ozeane, wo es **riesige Müllteppiche** bildet. Diese Abfälle lösen sich nie ganz auf. Weil **Tiere kleine Plastikteile schlucken**, können auch wir etwas davon aufnehmen, wenn wir zum Beispiel Fisch essen. Wenn Tiere die Abfälle fressen, können sie davon sehr krank werden und sogar sterben. Oft **verheddern** sie sich in Plastikresten oder können sich aus leeren Behältern **nicht mehr befreien**. Außerdem gelangen durch unseren Müll **Schadstoffe** in Luft, Wasser und Boden. Darum ist es wichtig, Abfall immer richtig zu entsorgen und ihn nicht in die Natur zu werfen.



Wie rettet man Lebensmittel?

Obst, Gemüse, Brot, Wurst oder Joghurt: Alles, was wir essen, braucht vorher Platz, Energie und Wasser. Oft werden Lebensmittel über weite Strecken zu uns gebracht und aufwendig in Fabriken hergestellt oder weiterverarbeitet. Deshalb sollten wir möglichst wenig Essen wegwerfen und **nur so viel kaufen und zubereiten, wie wir wirklich brauchen**. Viele Früchte können wir noch verwenden, auch wenn sie nicht mehr ganz frisch sind. Braune Bananen eignen sich zum Beispiel für Fruchtmus oder Muffins. Und Lebensmittel, deren **Mindesthaltbarkeitsdatum** überschritten ist, musst du nicht gleich wegwerfen. **Schau** genau hin, **rieche** daran und **probiere** vorsichtig. Deine Sinne verraten dir besser als ein aufgedrucktes Datum, ob etwas noch gut ist.



Scannen!



Warum gibt es so viel Plastik?

Plastik ist **leicht**, gut **formbar** und sehr **haltbar**. Deshalb eignet es sich gut für Gegenstände, die wir **lange benutzen**. Aber auch viele Verpackungen bestehen aus Plastik. Sobald wir den Inhalt ausgepackt oder verbraucht haben, landen sie im Müll. Manche Kunststoffe kann man recyceln, doch ein großer Teil unseres Plastikmülls wird verbrannt. Für neue Kunststoffe pumpt man Erdöl aus der Tiefe der Erde. Aus kleinen Bestandteilen des Öls und anderen Stoffen stellt man Plastik her. Dafür ist viel Energie nötig, und es können Schadstoffe in die Natur gelangen.

Wie entsteht unser Müll?

Wir alle hinterlassen ständig Müll. Manches werfen wir gleich nach dem Einkauf weg, zum Beispiel **Verpackungen**. Andere Sachen **brauchen** wir nach einiger Zeit **nicht mehr** oder ersetzen sie durch etwas Neues. Auch was **kaputt** ist, landet oft im Müll. Alles, was wir wegwerfen, wurde vorher mit großem Aufwand



hergestellt. Auch der Transport und die Verarbeitung von Müll kosten viel Energie. Daher ist es besser, wenn wir Kaputtes möglichst reparieren und Gebrauchtes lange benutzen, statt es wegzuworfen.

Was ist Restmüll?

Abfälle, die nicht wiederverwertet werden können, bezeichnet man als Restmüll. Dazu zählen zum Beispiel Staubsaugerbeutel, Filzstifte, Klebebänder und benützte Papiertaschentücher. Diese Abfälle werden verbrannt, es kann nichts Neues aus ihnen entstehen. Wir halten die Restmüllmenge möglichst klein, indem wir Abfälle vermeiden und unseren Müll sorgfältig trennen. Viel zu oft landen noch Dinge im Restmüll, die dort nicht hingehören (weil man sie recyceln könnte!).



Fotos: Freepik

Was ist Biomüll?

Zum Biomüll gehören neben **Gartenabfällen** auch Reste von **Obst, Gemüse, Brot** und **Eierschalen**. Kleine Lebewesen wie Würmer und Bakterien verwandeln solche Abfälle allmählich in wertvolle Komposterde. Sie liefert Nährstoffe für Pflanzen, die wachsen, blühen und vergehen – und dann selbst wieder zu Erde werden, die neue Pflanzen gedeihen lässt. Bei diesem natürlichen Kreislauf werden alle Bestandteile wiederverwendet, es bleibt kein Müll übrig.



Was passiert zu Hause, in der Stadt, in der Natur, am Himmel, in der Geschichte?

Die Ravensburger Buchreihe „Wieso? Weshalb? Warum?“ nimmt euch mit auf eine spannende Reise in die Welt des Wissens.

„Rund um den Müll“, kostet: ca. 15 Euro
ISBN: 978-3-473-60033-5, www.ravensburger.de



WIE TRIFFT MAN AM BESTEN ENTSCHEIDUNGEN?



Meistens wird gespielt, was die Mehrheit möchte, wenn Kinder unterschiedlicher Meinung sind.

Fällt es dir schwer, dich zu entscheiden oder Entscheidungen anderer zu akzeptieren? Manchmal ist das gar nicht so einfach – vor allem, wenn deine Freundinnen und Freunde eine ganz andere Meinung vertreten als du. Wie reagierst du dann?

Wer darf entscheiden?

Sicher kennst du das: Du triffst dich mit deinen Freundinnen und Freunden und ihr könnt euch nicht entscheiden, was ihr spielen wollt. Die einen wollen in der Wohnung ein Spiel spielen, die anderen möchten lieber nach draußen in den Garten gehen. Meistens entscheidet dann **die Mehrheit**: Wenn drei von vier Kindern das Gleiche wollen, muss sich die oder der Vierte in der Regel anpassen. Steht es hingegen zwei gegen zwei, wird es schon schwieriger, einen **Kompromiss** – also eine Lösung, die für alle passt – zu finden. Gerecht wäre es dann, wenn ihr eine **Entscheidung** treffen könntet, die **für alle in Ordnung** ist – doch das ist häufig sehr schwer zu erreichen. Und leider gibt es Situationen, in denen eine getroffene Entscheidung **nicht jedem Kind gefällt**.

Bei so vielen Möglichkeiten ist es nicht immer einfach, Entscheidungen zu treffen.



Herzlichen Dank an Senior Scientist Sayedali Banihashemiamangheisi, M.Sc., Doktorand an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, für die hervorragende Zusammenarbeit bei diesem Beitrag!

Manche Entscheidungen gefallen gar nicht

Uneinigkeiten gibt es aber nicht nur unter Kindern, sondern auch zwischen **Kindern und Erwachsenen**. Manchmal treffen zum Beispiel Eltern Entscheidungen, die Kindern gar nicht gefallen. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn deine Eltern es für richtig halten, dass ihr das Wochenende lieber zu Hause verbringen werdet, anstatt, wie ursprünglich geplant, auf den Abenteuerspielplatz zu gehen: „Heute ist es sehr kalt und sicher wird es am Nachmittag regnen – also ist es besser, nicht hinauszugehen, sonst wirst du noch krank!“, sagen sie dann. Dir gefällt das gar nicht, du hattest dich schon so auf den Ausflug gefreut! Und du siehst nicht ein, dass deine Eltern diese Entscheidung einfach über **deinen Kopf hinweg** treffen, ohne dass du mitreden darfst. Doch meist meinen Erwachsene es **nicht böse**, sondern **wollen ihre Kinder nur beschützen**.



Wenn man als Familie gemeinsam Entscheidungen trifft, ist das am schönsten – aber nicht immer möglich.



TIPP
Arbeitsblatt auf
mini-max.at

In der Schulklasse müsst ihr häufig gemeinsam Entscheidungen treffen – das ist gar nicht so einfach!

Wie gelingt es mir dennoch, mitzubestimmen?

Wenn du in einer Frage, egal ob in der Familie oder in der Schule, mitentscheiden möchtest, ist es ganz wichtig, dass du **ruhig bleibst** – auch, wenn du dich über die Meinung der anderen ärgerst. Überlege dir, mit **welchen Argumenten** du die anderen überzeugen könntest. Möchtest du deine Eltern zum Beispiel überreden, doch auf den Abenteuerspielplatz zu gehen, könntest du ihnen vorschlagen, deine warme Regenjacke, die Gummistiefel und die Haube anzuziehen. Und du könntest ihnen versprechen, sofort Bescheid zu geben, falls du anfängst zu frieren, sodass du dich nicht verkühlst. Und wenn du **überzeugend bist**, erkennen deine Eltern vielleicht, dass du sehr **vernünftig handelst** und ihr geht zumindest für kurze Zeit auf den Spielplatz – und genau dann ist es euch gelungen, einen **Kompromiss** zu finden, mit dem alle glücklich sind!



DAS LUSTIGE

ABC DER TIERE



M

Mäusebussard:

Der Mäusebussard lebt überall in Europa bis nach Asien und erreicht eine Flügelspannweite von bis zu 1,3 Metern. Wie sein Name schon vermuten lässt, **ernährt er sich hauptsächlich von Mäusen** und anderen kleinen Tieren. Um seine Beute besser jagen zu können, beherrscht er eine sehr sinnvolle Fähigkeit: Er kann **mit seinen Augen UV-Licht wahrnehmen**. Aber wie hilft ihm das bei der Jagd? Ganz einfach: Der Urin von Mäusen reflektiert (wirft zurück) UV-Licht. Wenn der Mäusebussard also die „**Pinkelspur**“ der Nager entdeckt, weiß er, die Mäuse sind nicht weit.



M

Mink:

Minks, auch **Amerikanische Nerze** genannt, kommen ursprünglich aus Nordamerika. Wegen ihres **wunderschönen Fells** wurden sie nach Europa gebracht und konnten sich



inzwischen auch hier ansiedeln. Minks werden um die 50 Zentimeter lang und bis zu 2 Kilo schwer. Sie sind **nachaktiv** und verbringen den Tag in ihrem Bau. Minks sind **ausgezeichnete Schwimmer** und auf ihrem Speiseplan stehen Fische, Frösche und Krebse ebenso wie kleine Säugetiere wie Hasen und Mäuse.



C



I





Nebelparder:

Der Nebelparder lebt im Südosten Asiens und sieht dem Leopard sehr ähnlich. Er ist allerdings etwas kleiner (*Schulterhöhe 1 Meter*) und die Flecken in seinem **Fell** sind größer und wirken **nebelhaft**. Diesen Flecken hat er auch seinen



Namen zu verdanken. Eine Besonderheit des Nebelparders sind seine großen Eckzähne. Im Verhältnis zu seiner Körpergröße hat er die **längsten Eckzähne aller Katzen**. Und er braucht diese Zähne auch, denn auf seinem **Speiseplan** stehen **Affen, Schweine** und sogar **kleine Hirsche!**



Oldenburger:

Der „Oldenburger“ ist eine **Pferderasse aus Deutschland**. Sie entstand im **17. Jahrhundert** und wurde ursprünglich als elegantes Kutschenpferd eingesetzt.

Oldenburger Pferde haben eine Schulterhöhe von 1,70 Meter und werden um die 600 Kilo schwer. Wegen ihrer **Kraft** und ihrer **gutmütigen** Natur kommen sie heutzutage vor allem im **Reitsport** zum Einsatz.



Nandu:



Die Heimat der Nandus ist Südamerika. Sie werden bis zu 1,4 m groß und 25 kg schwer. Damit sind sie die **größten Vögel Amerikas!** Nandus können **nicht fliegen**, aber unglaublich schnell laufen. Dank ihrer **starken Beine** erreichen sie Geschwindigkeiten von bis zu **60 km/h** (*das ist noch schneller als ein Auto im Ortsgebiet fahren darf*). Im Jahr 2000 entkamen einige Nandus aus einem Gehege in der Nähe von Lübeck (*Deutschland*) und seitdem gibt es auch **in Deutschland freilebende Nandus**.



Fotos: freepik, Eric Kilby CC BY-SA 2.0, Nino Barbieri CC BY-SA 3.0, Clément Bucco-Leclat CC BY-SA 3.0





Lehrberufe rund um ...

Wenn du im Berufsfeld Körperpflege und Schönheit tätig bist, machst du deine Kundinnen und Kunden schön. Du arbeitest viel im Stehen, kannst aber deine Kreativität und deinen Sinn für Schönheit voll ausleben. Außerdem solltest du gerne mit Leuten sprechen, denn deine Kundinnen und Kunden wollen beraten, aber auch unterhalten werden.

Fitness, Wellness und ein ständig wachsendes Gesundheitsbewusstsein liegen voll im Trend und gestalten diesen Berufsbereich in diesem Sinne noch „attraktiver“.

Dazu zählen Berufe wie Kosmetiker/in, Friseur/in und Perückenmacher/in, Fußpfleger/in, Drogist/in, Masseur/in, Visagist/in oder Fotomodel.

Was will ich einmal werden?

Es gibt derzeit über 200 tolle Lehrberufe – von der Augenoptik bis zur Zimmereitechnik. Gemeinsam mit der Wirtschaftskammer Kärnten stellen wir euch einige davon vor.

Diesmal geht es um Lehrberufe aus der Berufsgruppe Körperpflege und Schönheit.



WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN



Weitere Infos über diesen und viele andere Berufe findet ihr auf:

www.dubistgenial.at

und auf:

wkktn.at/minimax

Kosmetik (Kosmetologie oder Schönheitspfleger/in)

(Lehrzeit: 3 Jahre)

Kosmetiker/innen pflegen die Haut und Fingernägel ihrer Kundinnen und Kunden und beraten sie in Schönheits- und Wellnessfragen. Sie wenden Dampfbäder an, führen Gesichtsmassagen und Lymphdrainagen durch, entfernen störende Haare, färben Brauen und Wimpern, schminken ...



Fußpflege (Podologie)

(Lehrzeit: 3 Jahre)

Fußpfleger/innen kümmern sich um die Erhaltung der Fußgesundheit und behandeln Fußprobleme. Sie verwenden Scheren, Feilen und kleine Zangen. Sie baden und massieren die Füße, entfernen Hautverhärtungen, kürzen und formen Zehennägel und korrigieren Fuß- und Zehenveränderungen.

Körperpflege und Schönheit



Masseurin / Masseur

(Lehrzeit: 3 Jahre)

Gewerbliche Masseurinnen und Masseur behandeln nur gesunde Menschen und führen verschiedene Arten von Massagen durch. Ihr wichtigstes Arbeitsmittel sind ihre Hände. Sie verwenden wohlriechende, beruhigende oder aktivierende Massageöle und versuchen, durch Wärme- und Wasserbehandlungen, Bestrahlungen und Schlamm packungen die körperliche Widerstandsfähigkeit zu heben und die Leistungsfähigkeit zu steigern.

Friseurin / Friseur (Stylistin / Stylist)

(Lehrzeit: 3 Jahre)

Friseurinnen und Friseure schneiden, pflegen und gestalten Haare und Frisuren von Damen, Herren, Jugendlichen und Kindern. Im Herrens service pflegen sie auch Bärte. Sie vereinbaren Termine mit ihren Kundinnen und Kunden, beraten diese über modische Trends, typgerechte Frisuren und geeignete Pflegeprodukte und setzen schließlich die Wünsche ihrer Kundinnen und Kunden um.



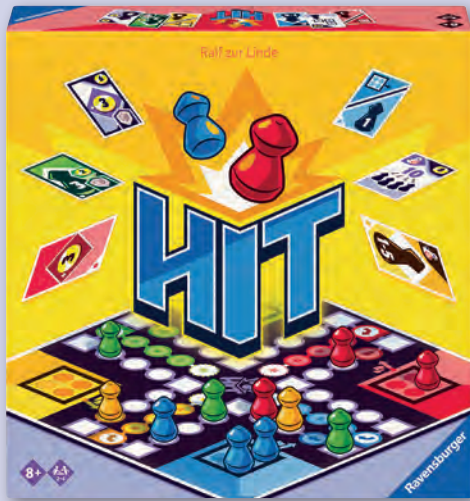
Drogistin / Drogist

(Lehrzeit: 3 Jahre)

In Drogerien gibt es vom Kräutertee und Vitaminsaft über Kindernahrung, Diät- und Reformkost, Körperpflegeprodukte und Kosmetika bis hin zu Wasch- und Reinigungsmitteln fast alles für Gesundheit, Diät- und Reformkost, Schönheit und Haushalt. Drogistinnen und Drogisten verkaufen Drogeriewaren. Sie beraten ihre Kundinnen und Kunden und präsentieren die Waren in den Verkaufsräumen.



**Schnell erlernt, kurze Spielrunden,
großer Spaß!**



Lauf- und Deckbauspil „HIT“ für 2 bis 4 Spieler ab 8 Jahren,
Dauer: ca. 30 bis 45 min., kostet: ca. 20 Euro

HIT – das schnelle Lauf- und Deckbauspil

Überholen, rausschmeißen, Plätze tauschen und vieles mehr – Freude und Ärger liegen bei HIT oft nah zusammen.

Bei diesem Gesellschaftsspiel für die ganze Familie sind neben Glück auch Köpfchen und Planung gefragt: Wer bringt seine vier Spielfiguren zuerst ins Ziel und benutzt dabei die cleversten Kartenkombinationen? Statt einem Würfel hat jeder ein eigenes Kartendeck, das durch den Kauf von zusätzlichen Karten immer stärker wird. Wer als erstes seine Figuren ins Ziel bringt, gewinnt das Spiel.

GEWINNSPIEL

**Wir verlosen 3 x das rasante
Lauf- und Deckbauspil „HIT“!**
Schreibt bis 28. März 2024 eine Postkarte oder ein
E-Mail mit dem Kennwort „Ravensburger“ an:
MINI-MAX, Moosburgerstr. 40, 9201 Krumpendorf
E-Mail: mini-max@aon.at

Als Einsender/in geben Sie uns das Einverständnis, dass wir Ihre persönlichen Daten ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner/innen verwenden dürfen. Persönliche Daten werden NICHT weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht bzw. vernichtet.

• W E R B U N G •



KiJA
KINDER- UND
JUGENDANWALTSCHAFT
KÄRNTEN



► Kinderrechte



Dürfen mir meine Eltern
mein Handy wegnehmen, wenn ich
zu wenig für die Schule mache?
(Fabian, 11 Jahre)

Lieber Fabian,

es gibt **kein Recht auf ein Handy**. Kinder haben das **Recht, sich informieren zu können** und auch miteinander **in Kontakt zu bleiben**. Aber dazu braucht man ja nicht unbedingt ein Handy. Deine Eltern haben die Verantwortung, dass du deine HÜ machst, aber auch, dass du genug Schlaf bekommst und dass du das Handy nicht für Spiele oder Chats benutzt, die dir nicht guttun. Wenn sie dir das Handy wegnehmen, solltet ihr vorher Regeln ausgemacht haben, wann und wie lange sie es für welches Verhalten wegnehmen. Dann könnt ihr euch alle daran orientieren. Auf Dauer werden sie dir das Handy nicht wegnehmen dürfen.

Wenn du Fragen oder Probleme hast, kannst du uns gerne schreiben oder anrufen. Wir hören dir zu und versuchen, mit dir gemeinsam eine Lösung zu finden.

Liebe Grüße,

deine Astrid Liebhauser

Kinder- und Jugendanwältin
und das Team der Kinder- und
Jugendanwaltschaft Kärnten



***Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Kärnten
Völkermarkter Ring 31, 9020 Klagenfurt a. WS
Tel. 0800 22 1708 • E-Mail: kija@ktn.gv.at • www.kija.at
Wir sind für dich da: Mo – Do 8 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr
Vertraulich, anonym und kostenlos!**

LAND KÄRNTEN

Engeltliche Einschiebung



aus biologischer Landwirtschaft

ZUTATEN

für 6 Gläser • Dauer: 15 min.

- 1 Stk. Bio-Blätterteig
- 7 Stk. Bio-Eier
- 1 Bund Bio-Majoran
- 1 Bund Bio-Thymian
- 1 Bund Bio-Oregano
- 1 Stk. Bio-Kresse
- 200 g Bio-Sauerrahm
- 4 EL Bio-Milch
- Salz und Pfeffer



Bio-Ei im Glas mit Blätterteig-Osterhase

So geht's:

- 1 Ofen vorheizen (E-Herd: 200 °C/Umluft: 180).
- 2 Aus dem Blätterteig mit einem Hasenausstecher (Größe ca. 8 cm) Hasen ausstechen und auf ein Backblech mit Backpapier legen. 1 Eigelb und 2 EL Wasser verquirlen, Hasen damit bestreichen.
- 3 Im heißen Ofen ca. 10 Minuten backen. Herausnehmen und auskühlen lassen.
- 4 Inzwischen 6 Eier 7–8 Minuten kochen. Eier abschrecken, abkühlen lassen.
- 5 Für die Soße die Kräuter waschen, trocken schütteln, Blättchen abzupfen. Schnittlauch in Röllchen und Kresse vom Beet schneiden. Kräuter, bis auf etwas Kresse, Sauerrahm und Milch kurz pürieren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken.
- 6 Kräutersoße in Gläser verteilen. Eier schälen und einzeln in die Gläser stellen. Etwas Kresse darauf geben.
- 7 Mit Blätterteighasen garnieren und servieren. Guten Appetit!

Finde die 21 versteckten Eier!





BEWEGUNG macht

Wusstest du, dass ...

... du dich vor dem Sport unbedingt „aufwärmen“ sollst?

Mit Aufwärmübungen werden die Muskeln langsam erwärmt und auf den Sport vorbereitet. Dadurch verringert sich die Verletzungsgefahr. Beispiele für dieses „Warm-up“ sind Lauf- und Technikübungen, Kniebeugen oder Armkreisen.

... du zu jeder Jahreszeit einen geeigneten Sonnenschutz brauchst?

Wenn du längere Zeit im Freien unterwegs bist, solltest du dich immer gut eincremen.

... wenn du regelmäßig trainierst, du in deiner Sportart auch immer besser wirst („Trainingseffekt“)?

... du nicht unmittelbar vorm Sport essen sollst?

Sonst liegt dir das Essen schwer im Magen und dir könnte sogar schlecht werden.

„Bewegung ist gesund!“ – das habt ihr sicher schon öfters gehört. Aber warum ist das so? Das lange Sitzen in der Schule, bei den Hausaufgaben, vorm Fernseher oder am Computer ist nicht gut für eure Knochen, eure Muskeln und euer Hirn. Der Körper fühlt sich müde und schlaff und das Denken fällt schwer ... Daher ist Bewegung ganz wichtig für euren Körper und euer Hirn. Sie macht euch stark und schlau und sorgt für gute Laune.

1 Stunde Bewegung am Tag

Es gibt so viele verschiedene Sportarten, da findest du bestimmt eine, die genau zu dir passt. Für manche Sportarten brauchst du besonders viel **Kraft**, für einige **Ausdauer**, für andere **Beweglichkeit** und wieder andere verlangen besonders gute **Koordinationsfähigkeiten** (Gleichgewicht, Orientierung, Reaktion, Rhythmus ...).

Wer sich **täglich mindestens 60 Minuten lang** bewegt und dabei ins Schwitzen kommt, fördert unter anderem die Bildung von Nervenzellen im Gehirn. Kinder, die sich regelmäßig bewegen, können sich daher besser **konzentrieren** als Bewegungsmuffel. Durchs Training wachsen deine **Knochen und Muskeln** und werden stark, dein **Herz-Kreislauf-System** verbessert sich und auch das **Immunsystem** wird gestärkt und du wirst seltener krank. Durch Bewegung und Sport wächst auch dein **Lungenvolumen** (die Luftmenge, die du einatmen kannst). Bei einem 10-jährigen Kind liegt es bei etwa 1 ½ Litern, bei einem Erwachsenen bei 3 bis 6 Litern Luft.

Wer sich im Kindesalter viel bewegt, wird auch als Erwachsener fitter und **gesünder** sein.



Danke an das Team vom Gesundheitsland Kärnten für die fachliche Unterstützung bei diesem Beitrag!

stark und schlau!

Bewegung macht glücklich!

Dass Bewegung auch glücklich macht, hat mehrere Gründe. Zum einen werden beim Sport in unserem Körper so genannte „**Endorphine**“ gebildet. Das sind Glückshormone, die uns in eine glückliche Stimmung versetzen. Sie wirken auf unseren Körper auch schmerzhemmend, beruhigend und angstlösend.

Durch Sport wächst auch dein **Selbstbewusstsein** und das Bewusstsein für deinen **eigenen Körper**. Wenn du draußen im Freien unterwegs bist, kannst du die **herrliche Natur** genießen, die gerade jetzt im Frühling, wenn alles aus dem Winterschlaf erwacht, besonders schön ist. Und wenn du dich gemeinsam mit deiner **Familie** oder mit **Freundinnen und Freunden** bewegst oder spielst, macht es natürlich **noch viel mehr Spaß**.



Suchbild: Finde 7 Unterschiede!



Auflösung auf Seite 40!

Infos & Kontakt:
Gesundheitsland Kärnten
Bahnhofplatz 5/2
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Telefon 050 536 15142

Für deine
Gesundheit!



gesundheitsland
kärnten



LANGLAUF

Mit Schwung der Loipe entlang

Hast du schon einmal Langlauf ausprobiert? Langlauf ist eine tolle Sportart für den Winter, bei der du mit anderen Kindern zusammen viel Spaß im Schnee haben kannst – vielleicht ist das ja auch etwas für dich!

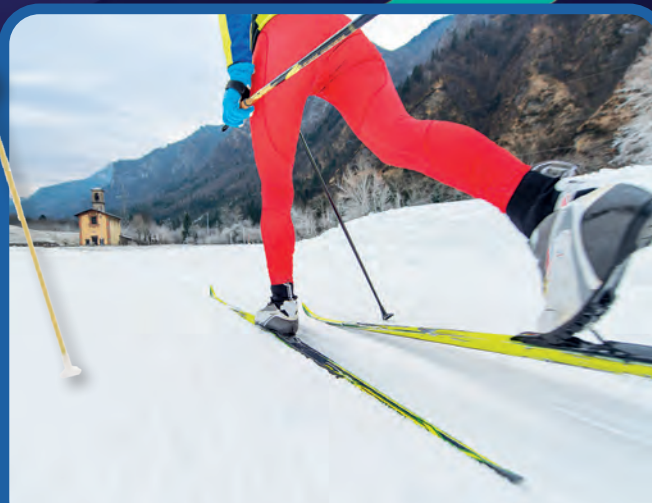


WAS MACHT MAN BEIM LANGLAUF?

Beim Langlauf fährst du auf zwei Ski eine gerade **Loipe** entlang. Das ist eine eigens für diese Sportart **gespurte Strecke im Schnee**, in der deine Ski vorangleiten. Im Gegensatz zum Alpenskifahren, bei dem man mit höherer Geschwindigkeit den Berg hinunterbraust, findet Langlauf meist in der **Ebene** statt. Natürlich können auch dort kleinere Hügel befahren werden, aber es kommen keine steilen Hänge darin vor. Die Langlaufski sind **deutlich länger** als die Alpinski, ebenso die Stöcke – das ist anfangs etwas ungewohnt. Aber sobald du es einmal ausprobiert und dich ein wenig eingefahren hast, macht es dir keine Schwierigkeiten mehr, damit umzugehen.



Es gibt zahlreiche Loipen, die dich beim Langlauf mitten durch die Natur führen – tolle Ausblicke inklusive!



Beim Langlauf musst du Arme und Beine koordinieren – das ist gar nicht so einfach!

Herzlichen Dank an

Dipl.-Ing. Ferula Thaler, Nachwuchstrainerin beim Langlaufverein Union LFL Köstenberg, für die tolle Zusammenarbeit bei diesem Beitrag!

WER KANN MIT LANGLAUF BEGINNEN?

Mit Langlauf können Kinder **ab fünf Jahren** beginnen. Du benötigst dafür keine Vorkenntnisse aus anderen Sportarten. Natürlich solltest du viel **Spaß an Bewegung** mitbringen! Das Langlauftraining wird von verschiedenen Vereinen angeboten, bei denen du dir deine **Ausrüstung** – Langlaufski, Stöcke und spezielle Schuhe – **ausleihen kannst**. In Kärnten bietet dir unter anderem der **Verein Union LFL Köstenberg** an, dich für den ganzen Winter damit auszustatten. Zu Beginn des Trainings wirst du mit **lustigen Spielen aufgewärmt**, bevor dir die Trainerin oder der Trainer dann zeigen, wie du mit deinen Schuhen in die Skibindung steigst. Und dann kann es auch schon losgehen: In kleinen Gruppen erlernen Kinder zunächst die **klassische Schritttechnik**, bei der immer das linke Bein zugleich mit dem rechten Arm und umgekehrt vorwärtsbewegt wird. Hört sich schwer an – ist es aber gar nicht! Vor allem Kinder erlernen Langlauf sehr schnell, schneller als das Alpenskifahren!



TIPP
Arbeitsblatt auf
mini-max.at

Besonders Kinder meistern die klassische Schritttechnik beim Langlauf besonders schnell.



Eine Loipe ist eine eigens gespurte Strecke im Schnee, in der du mit deinen Ski vorangeitest.

UND WAS BRINGT MIR LANGLAUF?

Beim Langlauf kannst du deinen **ganzen Körper trainieren**: Durch die langen Schritte werden deine **Beine gekräftigt** und die Bewegung der Stöcke **stärkt Arme, Schultern und Rücken**. Außerdem verbessert sich deine **Koordination**, denn es ist gar nicht so einfach, Arme und Beine im Takt zu bewegen. Für deine **Ausdauer** ist Langlauf auch ganz toll. Aber das Beste ist: Du bist den ganzen Tag mit deinen Freundinnen und Freunden in der Natur und an der frischen Luft und das macht mächtig viel Spaß!



Langlauf trainiert deinen ganzen Körper und macht dazu noch jede Menge Spaß!



TOM HAD AN ACCIDENT



Oh, Tom! Mum has just told me about your accident! What were you doing climbing the big tree in your garden?

Well Lisa! "Ginger" our cat was stuck up there so I climbed up to rescue her, and fell down! Now I have a broken leg and have this plaster cast on my leg for the next eight weeks!



Hello, have fun with this edition of **MINI-MAX**. See you next month

Beverley



Song: Healthy Teeth

Sung to: "Mulberry Bush"

This is the way we brush our teeth, brush
 ou - r teeth, brush ou - r teeth!
 This is the way we brush ou - r teeth,
 Mor - ning, noon, and night!

We brush them up.
 We brush them down.
 Up and down!
 Up and down!
 We brush them up.
 We brush them down.
 Morning, noon and
 night!



Riddle: Easter Code

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
11	26	21	10	4	3	9	5	20	25	1	13	6	19	7	24	8	16	18	23	2	14	17	12	22	15

Find out the secret message!

20 5 7 24 4 23 5 4 4 11 18 23 4 16

16 11 26 26 20 23 26 16 20 19 9 18 22 7 2

11 13 7 23 7 3 4 11 18 23 4 16 4 9 9 18 !

March

Forward March
 And welcome spring.
 When bunnies
 Bounce,
 And birds all sing!

When march winds blow
 The winter away,
 They get the world
 Ready for
 April and May!





ILLNESSES, INJURIES



She has a **broken arm**.
It is in a **sling**.



A **sling** is used for injured arm,
elbow or shoulder bones.



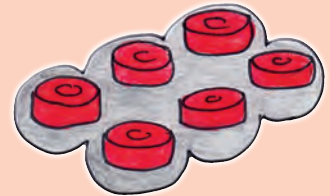
I have **grazed / scraped**
my elbow.



I have **toothache**.
It is very **painful**.



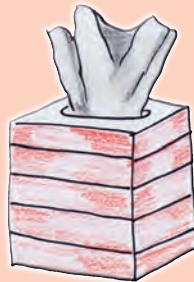
He has a **sore throat** and
will need some **lozenges**.



lozenges



I have a **cold / the flu**
and a **runny nose!**



Please give me
some **tissues!**



He has a
stomachache.



She has a **headache** and
needs a **headache tablet**.



medicine bottle with
tablets / pills



She has an **earache**.

and MEDICAL AID

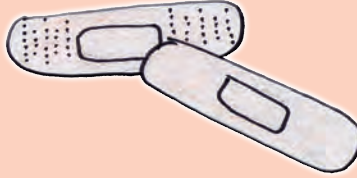
TIPP
Arbeitsblatt auf
mini-max.at



WORDS



I have cut my finger, it is **bleeding**. I need a plaster.



plasters



cream / ointment



I have some **bruises** on my arms.



I have **fever**, I will have to stay in bed.



thermometer



I have a **broken leg** and a **plaster cast** on it!



I need **crutches** to help me walk.



I feel **sick**.



Me feet **hurt**.



A **stethoscope** is used to listen to your heart, lungs and intestines.



An **otoscope** is a tool that shines light into the ear.



MEDICAL AID



Scannen!



first aid box



disposal gloves



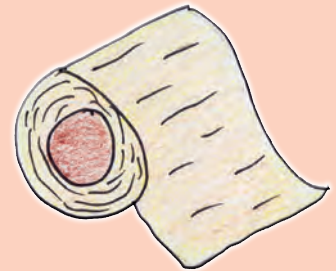
disposal mask



syringe



medical tape



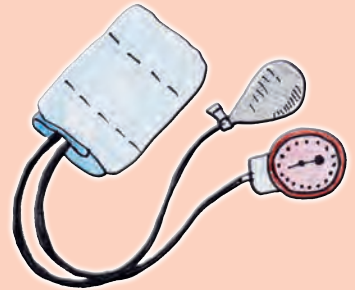
wrap / bandage



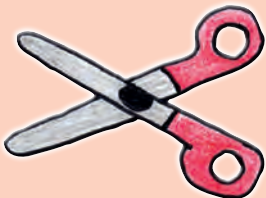
tweezers



saline solution



blood pressure cuff



scissors

ATTENTION:
Always carry sharp scissors like in the picture on the right:





Hello Brian!

Hello Jane! I will not be coming to school today; I am not feeling well.

Oh, dear me Brian, that does not sound good. What is wrong?

I have a headache, fever, and a sore throat!

Have you been to the doctors?

No not yet, If I am still ill tomorrow, I will go with mum to see him.

OK! Shall I bring you everything we do at school today, so you don't miss anything!

That would be very nice, thank you, Jane.

No problem, get well soon Brian! Bye.

Bye Jane.



Song: The doctor

Sung to: „I'm a little tea pot“



I'm a help-ful doc-tor, dressed in white, I help peo-ple feel bet - ter, day and night.



When you get hurt or sick, come and see me. I will help you recover, just as quick as can be.

POEM: I have ...

I have a cough, a bad headache too.
My nose is running. Maybe, I have the flu?

The doctor said, "Please stay in bed!
And rest your poorly head!"





TISCHSCHMUCK AUS PFEIFENPUTZERN

DU BRAUCHST:

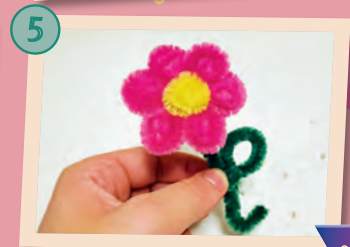
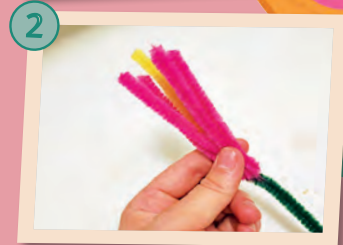


- ✓ Lineal
- ✓ Schere
- ✓ Pfeifenputzer 50 cm in verschiedenen Farben



UND SO GEHTS:

- 1 Für die Blüten teilst du zuerst einen Pfeifenputzer (hier: pink) in 6 gleich große Stücke. Dann nimmst du einen grünen Pfeifenputzer und schneidest ihn in der Mitte auseinander. Vom dritten Pfeifenputzer (hier: gelb) schneidest du etwas weniger als die Hälfte ab. Außerdem brauchst du noch ein kleineres Stück des grünen Pfeifenputzers (etwa 5 cm).
Verbinde anschließend den gelben und den langen grünen Pfeifenputzer miteinander, indem du sie an den Enden zusammendrehst.
- 2 Nimm die sechs rosa Pfeifenputzer und lege sie wie eine Krone um den gelben (siehe Bild 2). Dann nimmst du den kurzen grünen Pfeifenputzer und fixierst damit die rosa Pfeifenputzer, indem du ihn fest um deren Anfang wickelst.
- 3 Biege die pinken Pfeifenputzer – wie in Bild 3 zu sehen – auseinander.
- 4 Im nächsten Schritt wickelst du den gelben Pfeifenputzer wie eine Schnecke auf und biegst ihn in die Mitte. Das Gleiche machst du mit deinen pinken Blütenblättern.
- 5 Für das Blatt kannst du noch eine kleine Schlaufe formen und sie einfach um den Blumenstiel biegen. Wenn du willst, kannst du die Blume in einen kleinen Blumentopf stecken oder dir selbst einen basteln.



TIPP
Bastelanleitung auf
mini-max.at

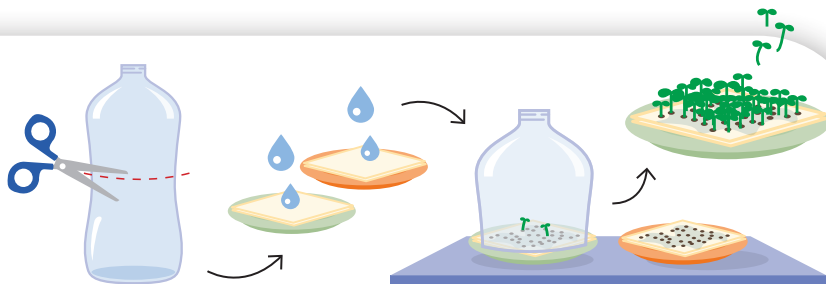


SCHAU WIE SCHLAU!

Hallo, wir sind Energia und Solaro – wir sind die Kelag-Energiehelden. Wir kämpfen gegen Energiefresser und helfen der Umwelt. In unserer Freizeit machen wir gerne spannende Experimente. Heute zeigen wir dir, wie du ein Mini-Gewächshaus selber basteln kannst.

DU BENÖTIGST:

- eine große PET-Flasche
- ein scharfes Messer oder eine Schere und eine Schneidunterlage
- zwei kleine Teller
- Watte-Pads, lose Watte oder mehrere Lagen Küchenrolle
- Kressesamen



Nur einen der beiden Teller mit der PET-Flasche abdecken!

ES GEHT LOS:

Bitte einen Erwachsenen den oberen Teil der PET-Flasche mit einem scharfen Messer oder einer Schere abzuschneiden. Lege die beiden Teller mit Watte oder mehreren Lagen Küchenrolle aus und gieße etwas Wasser darauf (die Watte soll nicht im Wasser schwimmen). Streue Kressesamen auf beide Teller und decke die Samen auf **einem** der Teller mit dem oberen Teil der PET-Flasche ab. Halte die Watte in den folgenden Tagen feucht, während die Samen keimen und die Kresse sprießt.

GUT BEOBACHTET! Die Samen unter der PET-Flasche keimen rascher als ohne. Sie wachsen unter der Flasche auch schneller zu Pflänzchen heran.



ENERGIA UND SOLARO ERKLÄREN

DIE KUPPEL AUS DURCHSICHTIGEM PLASTIK IST WIE EIN MINI-GEWÄCHSHAUS.

Die Kuppel hält das Wasser aus der Watte in ihrem Inneren und versorgt die Kresse mit Feuchtigkeit. Vielleicht siehst du sogar kleine Wassertropfen am Inneren der Plastikflasche. Diese entstehen, wenn das Wasser durch Wärme verdunstet und an der kühleren Plastikflasche kondensiert. Außerdem wird es unter der Kuppel etwas wärmer als außerhalb, was die Pflanzen schneller wachsen lässt.

OSTER-TIPP:

Gib die Watte und die Kressesamen in leere und saubere Eierschalen. Ist die Kresse gewachsen, kannst du die Eierschalen noch bemalen oder bekleben, schon hast du eine tolle Osterdeko gezaubert.

ENERGIA UND SOLARO WÜNSCHEN DIR FROHE OSTERN!

Der MUNDL für ELTERN und KINDER



Hallo Kids! Und weiter geht's mit dem **Tieralphabet!**



Stark ist der **O** und nicht klein, drum spannt der Bauer ihn gern ein.

Der **P** frisst den ganzen Tag, weil er den Bambus gerne mag.

Die **Q** schwimmt sehr schön im Meer, berührt sie dich, dann brennt es sehr.

Der **R** krächzt an jedem Ort, doch kommst du näher, fliegt er fort.

Das **S**, das suhlt sich gern im Dreck, und ist es tot, dann wird's zu Speck.

Die **T** sitzt gern auf dem Dach und gurr und schaut den Leuten nach.

Sprachkurse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt



Deutsch • Englisch • Italienisch • Slowenisch • Spanisch

Deutsch in Österreich

Tel. 0463 / 24180 • www.dia.aau.at

LÖSUNGEN der Rätselseiten:

Seite 27:
Finde die 21 versteckten Eier!



Seite 29: Suchbild



Seite 40: Mundl:

Ochse - Panda - Qualle - Rabe - Schwein - Taube

Lesetipps aus dem DRACHENLAND

BuT ube. Wie man magische Gefährten findet.

Ben Brooks



Ab 7 Jahren

Zauberer Henry hat einen eigenen BuT ube-Kanal. Nur leider schaut niemand zu. Er braucht unbedingt ein magisches Tier für mehr Klicks und Likes. Die Suche danach wird allerdings ziemlich abenteuerlich!

„Soziale Medien mit einer Prise Magie ergeben ein spannendes Lesevergnügen!“



Die Tierwandler. Plötzlich Eule! • Martina Baumbach

Die bekannte Reihe der Tierwandler in neuem Gewand jetzt auch für die Jüngeren. Merle und Finn haben eine absolute Lieblingsstunde: die Tierwandler-AG! Heimlich üben sie hinter der Schule mit ihrem Lehrer, sich in Tiere zu verwandeln. Doch irgendwer beobachtet sie ...



Ab 6 Jahren

„Ein magischer Erstlesespaß mit vielen Bildern und Rätseln!“

Mucks Maus und Missjö Katz. Es kann nur einen geben! • Isabel Abedi

Mucks Maus genießt ihr Leben in ihrem Zuhause, dem alten Bauernhof, bis plötzlich ein ungeheures Unglück Einzug hält: Missjö Katz. In Windeseile erschleicht sich der dahergelaufene Kater seinen Ehrenplatz im Haus. Was soll jetzt aus Mucks werden?



Ab 8 Jahren

„Ein warmherziges Buch für die ganze Familie über Freundschaft und Heimat!“



ak-bibliotheken.at



Spiel und Spaß mit Sprache



SPRACHE

Gestaltung: Prof. Dr. Robert Saxer

Meine Sätze

Eine witzige Geschichte

Bringt die Dominosteine in die richtige Reihenfolge und schreibt die Sätze in die Zeilen darunter.

macht

erste

ältere

Seereise.

ihre

Dame

Eine

und

Der

sich,

Steward

kommt

erkundigt

ihrer

ist.

ob

Kabine

mit

sie

zufrieden

wunderbar!“,

alles

ist

„Es

und

sie

Bullauge.

zeigt

ruft

das

auf

begeistert

einfach

Wandschrank

fantastisch.

ist

„Der

alles

Was

den

reingeht!“

in



Deutsch • Englisch • Italienisch • Slowenisch • Spanisch

Zu jeder Jahreszeit!
Sprachkurse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
am Sprachenzentrum „Deutsch in Österreich“
Tel. 0463-24180 • www.dia.aau.at



Der Fuchs und der Ziegenbock



Welches Wort gehört an welche Stelle?

» dachte » freute » gefiel » gelöscht » hättest » hinaufkommen ✓
 » kam » kletterte » ließ » sprang » stemmst » überlegt » versprochen

Der Fuchs war in einen Brunnen gefallen und wusste nicht, wie er wieder könnte. Ein durstiger Ziegenbock aber, der zum Brunnen , sah ihn und fragte, ob das Wasser gut sei. Der Fuchs, der sich über dieses glückliche Zusammentreffen sehr , lobte lang und breit das wohlschmeckende Wasser und redete ihm zu, auch herunterzukommen.

Der Ziegenbock auch ohne weitere Überlegung hinunter, weil er im Augenblick nur an seinen Durst . Nachdem er seinen Durst hatte, fragte er den Fuchs: „Wie kommen wir wieder hinauf?“ Der Fuchs antwortete: „Ich habe einen guten Plan. Wenn du deine Vorderbeine gegen die Wand und die Hörner hochstellst, springe ich über deinen Rücken hinauf und ziehe dich dann nach.“

Dem Ziegenbock der Plan und er tat, wie ihm der Fuchs geheißen hatte. Der Fuchs über den Rücken und die Hörner des Ziegenbocks nach oben und gelangte so zum Brunnenrand. Als er oben war, wollte er davongehen. Da rief ihm der Ziegenbock nach: „Du hast mir , mich hinaufzuziehen!“

Der Fuchs aber drehte sich um und sagte: „Du da drunten, wenn du so viel Verstand wie Haare im Bart, dann hättest du dir vor dem Hinunterspringen , wie du wieder heraufkommst.“ Dann ging er seines Weges und den Ziegenbock im Brunnen zurück.

Was lernen wir daraus?

⇒ **Bevor du etwas unternehmen willst, überlege genau, was du tust!**

⇒ **Vertraue keinem, den du nicht näher kennst!**



**Ab
14. März
nur im Kino.
Auch in 3D!**

KUNG FU PANDA 4



Skadoosh! Das Warten hat ein Ende! Im Frühjahr 2024 kehrt Po, der ungewöhnlichste Kung-Fu-Meister der Welt, endlich zurück auf die Kinoleinwand. In KUNG FU PANDA 4 erlebt der Drachenkrieger mit dem gesegneten Appetit sein bisher größtes Abenteuer. Als spiritueller Führer des Tals des Friedens bekommt er es mit neuen – und alten – Widersachern zu tun. Po kann etwas Unterstützung also gut gebrauchen. Er findet sie in der cleveren Steppenfüchsin Zhen, deren Fähigkeiten sich als sehr wertvoll erweisen.

GEWINNSPIEL

Gewinnt 3 Goodie-Pakete mit Bleistift, Federpennal, Lunch-Box und Sticker-Set von Kung Fu Panda 4. Bis spätestens 20. März 2024 eine Postkarte oder ein E-Mail mit dem Kennwort „KUNG FU PANDA“ einsenden an: **MINI-MAX**, Moosburger Straße 40, 9201 Krumpendorf, E-Mail: mini-max@aon.at

Als Einsender/in geben Sie uns das Einverständnis, dass wir Ihre persönlichen Daten ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner/innen verwenden dürfen. Persönliche Daten werden NICHT weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht bzw. vernichtet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



AB 14. MÄRZ NUR IM KINO

www.universalpictures.at



Rund ums Osterei

Könnt ihr euch ein Osterfest ohne die bunten Ostereier vorstellen? Ich denke wohl eher nicht! Aber wie kam es überhaupt zu unserem schönen Brauch des Eierfärbens? Und welche lustigen Spiele gibt es rund um das Osterei?



Warum sind Ostereier bunt?

Früher bezahlten die Bäuerinnen und Bauern den Grundherrn, dem das Land, auf dem sie lebten, gehörte, mit Zinseiern. Nun durften aber während der Fastenzeit keine Eier gegessen werden und auch der Grundherr nahm in dieser Zeit keine Eier an. So kamen kluge Bäuerinnen und Bauern auf die Idee, die Eier zu kochen, um diese länger haltbar zu machen. Damit sie aber auch die älteren von den jüngeren Eiern unterscheiden konnten, kochten sie die Eier zusammen mit Pflanzen, die die Eier verfärbten: Zwiebelschalen färbten die Eier gelb, Spinat grün, der Saft roter Rüben oder Hagebutten rot ... Und die Bäuerinnen und Bauern wussten, ob die gekochten Eier zwei, drei, vier oder nur eine Woche alt waren. Daher wurden bereits im Mittelalter bunte Eier zum Osterfest verspeist. Die beliebteste Farbe war Rot – wie das Osterfeuer, das ewige Licht und das Blut des Heilands.

Lustige Eierspiele

„Eierpecken“ ist der Hit am Ostertisch: Dazu nimmt jeder ein Osterei in die Hand. Dann werden die stumpfen und die spitzen Enden der Ostereier aufeinandergeschlagen. Sieger ist, wer zum Schluss das letzte „heile“ Osterei hat.



Beim „Eierrollen“ lässt man die Ostereier über eine Rinne hinunterrollen, die aus zwei aneinandergelegten Rechenstielen gebildet wird. Gewonnen hat der, dessen Ei am weitesten gerollt ist. Er erhält die Eier aller anderen Mitspieler.

Beim „Eierlauf“ wird das Osterei auf einen Löffel gelegt und eine vorher festgelegte Strecke „gelaufen“. Das Ei darf dabei nicht festgehalten werden oder herunterfallen. Der schnellste Läufer gewinnt.





Hallo, ich bin der Sparefroh!
Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht,
wie viel „Natur“ wir mit unserer Lebensweise
verbrauchen? Sind wir zu verschwenderisch?
Und würde eine Erde überhaupt ausreichen,
wenn alle Menschen auf der Welt so
leben würden wie wir?



Ökologischer Fußabdruck

Jeder hinterlässt einen Fußabdruck!

Wie wir wohnen und wie wir uns fortbewegen, was wir essen und einkaufen – das alles beeinflusst unsere Natur. Die Holzmöbel in unserer Wohnung haben Waldfläche verbraucht. Unsere Nahrung hat Acker- und Weidefläche verbraucht. Auch die Häuser und Straßen, die wir benützen, verbrauchen Fläche. Wir beanspruchen also durch die **Art und Weise, wie wir leben**, eine **bestimmte Fläche auf der Erde**. Diese Fläche nennt man den „ökologischen Fußabdruck“ einer Person.

Wir bräuchten drei Erden!

In Österreich verbraucht eine Person durchschnittlich **6 Hektar** (60.000 Quadratmeter) im Jahr! Das ist eine Fläche von mehr als acht Fußballfeldern!

Dieser ökologische Fußabdruck ist **viel zu groß!** Denn würde jeder Mensch auf der Erde so leben wie wir, wäre für uns alle eine Erde allein zu wenig. Dann bräuchten wir drei Erden!

Das ist ungerecht!

Unsere Erde kann aber nicht wachsen, daher sind ihre fruchtbaren Flächen begrenzt. Wir verbrauchen zu viele Produkte, zu viel Energie, zu viele Rohstoffe und nehmen damit der Natur, aber auch anderen, meistens ärmeren Menschen, Fläche weg. Das ist den anderen gegenüber ungerecht!



Wir können viel dagegen tun!

Aber keine Sorge: Wir können viel gegen diese Verschwendung unternehmen! Denn jeder entscheidet mit, wie unsere Erde morgen aussieht!

Duschen statt Baden, Zähneputzen mit **kaltem Wasser**, Kühl- und Gefrierschrank möglichst **kurz öffnen**, Elektrogeräte **ausschalten** statt auf Stand-by laufen lassen, **Stoßlüften** statt Fenster kippen, **Abfall richtig trennen** ... sind ein paar Tipps, um den Fußabdruck zu verkleinern.

Weitere wertvolle Ideen findest du zum Downloaden auf:

www.mini-max.at/downloads!





Noch einmal

Es war einmal ein kleines Küken namens Mimi. Er lebte mit seiner Mama und seinen sieben Geschwisterchen auf einem großen Bauernhof. Mimi war extrem neugierig. Er verbrachte den lieben langen Tag damit, alles um sich herum zu erkunden – sehr zum Missfallen seiner Mama, die ihn aus so manchem Schlamassel rausholen musste, das ihm seine Neugierde eingebracht hatte. Aber so oft sie auch mit ihm schimpfte, es half nicht, die Erkundungslust ihres Söhnchens zu mindern.

Eines Nachmittags langweilte Mimi sich schrecklich. Er stand auf der Wiese zwischen seinen Geschwistern, die alle artig nach kleinen Käferchen pickten. Vergeblich suchte Mimi nach einer Möglichkeit, sich zu beschäftigen. Er wäre ja schon längst abgehauen, um ein Abenteuer zu suchen, wäre da nicht der riesige Wachhund Jago gewesen, der ihn keine Sekunde aus den Augen ließ. Jago war zwar gutmütig, verstand aber keinen Spaß, wenn Mimi sich aus dem Staub machen wollte. Mimi seufzte schicksalsergeben, da erregte etwas Glänzendes seine Aufmerksamkeit.

Hinter dem Zaun, der den ganzen Hof einschloss, bewegte sich etwas großes Gelbes. Mimi sah genauer hin und erkannte, dass dieses DING vier Räder und einen schaufelähnlichen Vorsatz hatte, mit dem es Erde transportierte.

„Was ist das denn?“, fragte sich Mimi. Seine Neugier war geweckt und er beschloss, es sich genauer anzusehen.

Spät in der Nacht, alles war stockdunkel, stahl sich Mimi still und heimlich aus seinem Bett. Er verließ den Stall und trippelte vorsichtig über den Hof. Bemüht, dabei keinen Mucks zu machen, schlich er an dem laut schnarchenden Jago vorbei. Dann war er auch schon beim Zaun angelangt, sah sich noch einmal um und schlüpfte durch den Maschendraht.

Es war still um Mimi herum und sein Herz schlug schneller. Erwartungsvoll sah er sich um – da entdeckte er das mysteriöse Ding, das er am Nachmittag gesehen hatte; sein dunkler Umriss hob sich deutlich vom Sternenhimmel ab. Zielstrebig hielt Mimi darauf zu, als er plötzlich keinen Boden mehr unter den Füßen hatte!

Mimi stieß einen überraschten Schrei aus und stürzte in die Dunkelheit. Eine Schrecksekunde später kam er polternd auf weicher Erde auf. „Autsch“, murmelte Mimi und sah nach oben. Mit Entsetzen stellte er fest, dass er in eine ziemlich tiefe Grube gestürzt war. Der Rand, der nur schwer erkennbar war, schien unerreichbar. „Oh nein!“, jammerte Mimi bestürzt, „Ich sitze fest!“ Immer wieder sprang er in die Höhe und suchte nach einem Ausweg, fand aber keinen. „Wie soll ich hier jemals wieder rauskommen?“, begann Mimi zu schluchzen, „Ach, hätte ich doch nur auf meine Mami gehört ...“ Und er



Glück gehabt!

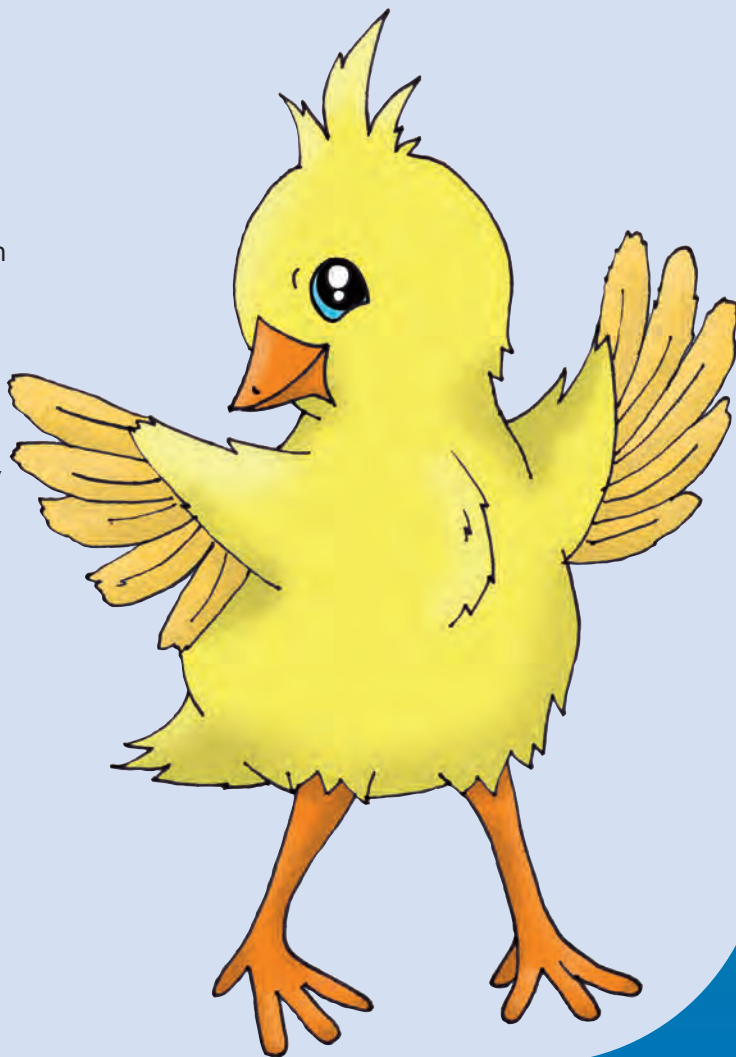
begann, leise zu weinen ...

„Hallo du! Wieso weinst du denn?“, ertönte es plötzlich über ihm. Mimi hielt inne und antwortete zögernd: „Weil ich hier unten festsitze!“ Er spähte nach oben, erkannte aber nur eine dunkle Gestalt am Rand der Grube. „Warte, das haben wir gleich!“, rief der Schatten. Mimi hörte, wie etwas zu Boden gelegt wurde, dann landete etwas neben ihm in der Grube. Zwei Arme griffen nach ihm und zusammen mit dem Unbekannten schoss er wie eine Sprungfeder nach oben, über die Kante der Grube. Die beiden landeten sanft und Mimi wurde wieder abgesetzt. Er taumelte ein bisschen und ließ sich zu Boden fallen. Nun besah er sich seinen Retter genauer. Im Sternenlicht stand ihm ein großer, flauschiger ... HASE gegenüber!

„Vielen Dank, dass du mich gerettet hast!“, bedankte sich Mimi kleinlaut. „Keine Ursache, Mimi!“, meinte der Hase lächelnd. Mimi blinzelte verdutzt. „Woher kennst du meinen Namen?“, wunderte sich das Küken. „Nun, weil ich ...“, fing der Hase an und hob einen schweren Korb gefüllt mit bunten Eiern vom Boden auf, „...weil ich der Osterhase bin!“ Mimi sah ihn mit großen Augen an und rief überrascht: „Ehrlich? Wow!“

Der Osterhase schmunzelte: „Ja, wirklich ... Und jetzt bringen wir dich lieber nach Hause, bevor deine Mama dein Ausreißen bemerkt, oder?“ Mimi nickte eifrig und ließ

sich von seinem Retter Huckepack nehmen. „Und versich mir noch eins“, meinte der Osterhase, „hör in Zukunft ein bisschen besser auf deine Mama und sei vorsichtiger auf deinen Erkundungstouren, ja?“ „Versprochen!“, gelobte Mimi und kuschelte sich glücklich in das flauschige Fell. Dieses Abenteuer würde Mimi nie vergessen – und auch nicht die wertvolle Lektion, die er dabei gelernt hatte.



Unter welchen Bäumen findet man die meisten Ostereier?

- Unter den E!(chen)!



Beschwert sich ein Ei beim anderen: „Ich fühle mich zu Ostern immer so angeschlagen.“
Darauf entgegnet das andere: „Ach, du hast doch einen Sprung.“



Sitzen zwei Hasenkinder zusammen. Will das eine vom anderen wissen: „Glaubst du eigentlich an Hühner?“



„Na, du hast dein Auto doch sicher zu Ostern geschenkt bekommen?“, meint Karl zu Finn. „Nein, habe ich nicht! Wie kommst du darauf?“, erkundigt sich Finn.

„Na, weil deine Reifen so eiern!“, erklärt Karl.



Häschen kommt ins Geschäft und fragt: „Hattu 99 Karotten?“
Erwidert der Verkäufer: „Warum nimmst du nicht gleich 100?“



„Ja, wer soll die denn alle essen!?!“, schimpft das Häschen empört.

Peter versucht, seinen Hasen zum Hüpfen zu bringen. Da kommt sein Bruder vorbei und beschließt: „So, und jetzt packen wir den Schoko-Osterhasen wieder schön ins Regal!“



Was passiert, wenn Hühner im Frühjahr an Gummiblättern knabbern?

- Dann gibt es zu Ostern Flummis!



Ein Häschen kommt zum Arzt. „Herr Doktor, sind Karotten eigentlich gesund?“, will es wissen. „Ich denke schon“, überlegt der Arzt, „ich hatte noch nie eine in meiner Praxis.“



Woher weiß man, dass Möhren gut für die Augen sind?

- Hast du schon mal ein Kaninchen mit Brille gesehen?

